

RKI Zusammenfassung

Dienstag, 19. Januar 2016 08:27

SQ3R

Die 5 Schritte sind:

1. Überblick gewinnen (Survey)
2. Fragen stellen (Question)
3. Lesen (Read)
4. Rekapitulieren (Recite)
5. Zusammenfassende Wiederholung (Review)

Information Mapping

7 Informationsprinzipien	Umsetzung
Gegliedert	Übersichtliche Informationseinheiten bilden: Blöcke und Maps
Betitelt	Zweck, Funktion, Inhalt einer Information wird benannt
Relevant	Blöcke und Maps spiegeln Fragen des Lesers; Botschaft und Details zuordnen
Einheitlich	Migros (CD, Layout, Terminologie)
Optimale Informationsträger gewählt	Fliesstext, Graphik, Zeichnung, Foto, Tabelle, Liste
Einzelheiten verfügbar	„just in place“
Systematisch auf allen Ebenen gegliedert und betitelt	Map-Titel, Block-Titel

Schlüsselwörter Einleitung

- Kontext , z. B.
 - Ausgangslage, Aufgabenstellung
 - sachliche und fachliche Relevanz des Themas
 - wissenschaftliche, fachliche, gesellschaftliche, historische Hintergründe
- Problem
- Ziel
- Methode (Vorgehen)
- Überblick über die Arbeit

Leitfragen Einleitung

- Worin besteht die Untersuchung?
- Warum ist die Untersuchung (sachlich und fachlich) wichtig?
- Was ist das Ziel der Untersuchung?
- Wie wird die Untersuchung durchgeführt?
- Welche Methode wird angewendet?
- Auf welchen Theorien basiert sie?
- Wie gliedert sie sich in den Forschungsstand der Technik ein?
- Wie ist der Bericht aufgebaut?

Aufgabe Schlussteil

- Lösung des Problems zusammenfassen oder Fragestellung beantworten
- Überprüfen, ob und inwieweit das Ziel der Arbeit erreicht werden konnte
- Kennzeichnen der offenen Punkte
- Welche Ergebnisse sind bedeutsam? Sei es für die Lösung des Problems, für die Praxis, für die weitere Forschung
- **Nur Fakten verwenden, die schon im Hauptteil erwähnt wurden!!!**

Leitfragen Schlussteil

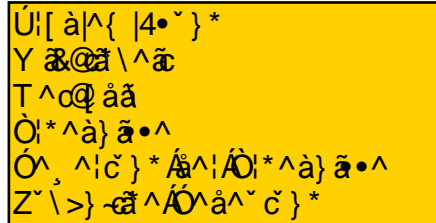
- Welches sind die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung?
- Wie werden sie bewertet?
- Was bedeuten Ergebnisse/ Bewertung für die künftige Arbeit in diesem Untersuchungsfeld?

Schlüsselwörter:

Wesentliche Ergebnisse – Bewertung – Probleme/offene Punkte
 (Rückbezug auf Fragestellung, Methode) – Weiterführende Fragen
 (Rückbezug auf Ziele) - Empfehlungen

Abstract: Das Wesentliche auf den Punkt gebracht

- Welches Problem wird mit der Untersuchung gelöst?
- Warum ist die Untersuchung wichtig?
- Wie wird das Problem gelöst?
- Welches sind die wichtigsten Ergebnisse?
- Wie sind sie zu bewerten?
- Was bedeutet das für die künftige Arbeit in diesem Feld?



Beurteilungsorientierte Feedback-Methoden

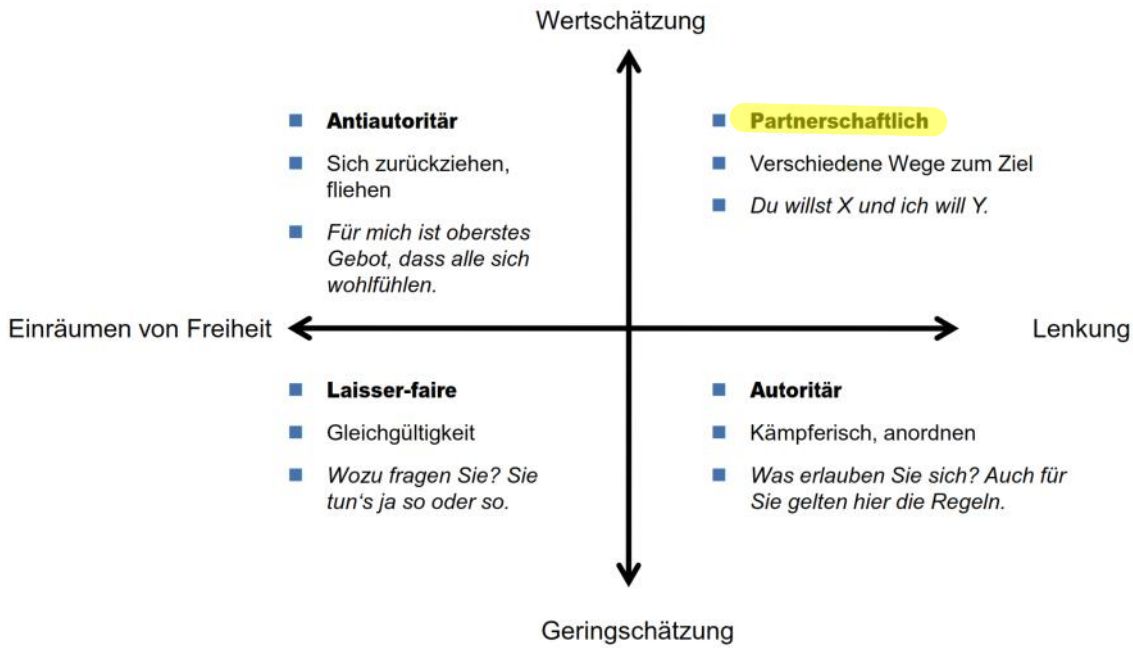
- Kontext
 - Wird dem Leser klar (gemacht), in welcher Weise er gemeint ist und wozu er den Text liest?
- Inhalt
 - Bekommt der Leser das zu lesen, was er braucht?
- Organisation/Aufbau
 - Führt der Text den Leser?
- Sprache/Darstellung
 - Wird der Inhalt für den Leser verständlich formuliert?
- Abgabe
 - Wird der Text dem Leser zugänglich gemacht?

Fragearten

<ul style="list-style-type: none"> ■ Offene Fragen <ul style="list-style-type: none"> • W-Fragen: Wie, welche, wodurch, was,... 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschlossene Fragen <ul style="list-style-type: none"> • Ja-/Nein-Antworten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Alternativfragen <ul style="list-style-type: none"> • „Sollen wir diesen Punkt jetzt noch weiter bearbeiten oder zum nächsten Punkt übergehen?“ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rhetorische Fragen <ul style="list-style-type: none"> • Frage, auf die der Fragesteller keine Antwort erwartet
<ul style="list-style-type: none"> ■ Suggestivfragen <ul style="list-style-type: none"> • Unterstellen, dass im erwarteten Sinne geantwortet wird: „Sie sind doch sicher auch der Meinung, dass wir uns jetzt einem anderen Thema zuwenden sollten.“ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gegenfragen

→ Wann verwende ich vorzugsweise welche Frageart?

Gesprächsstile (Weisbach, Kapitel 5)

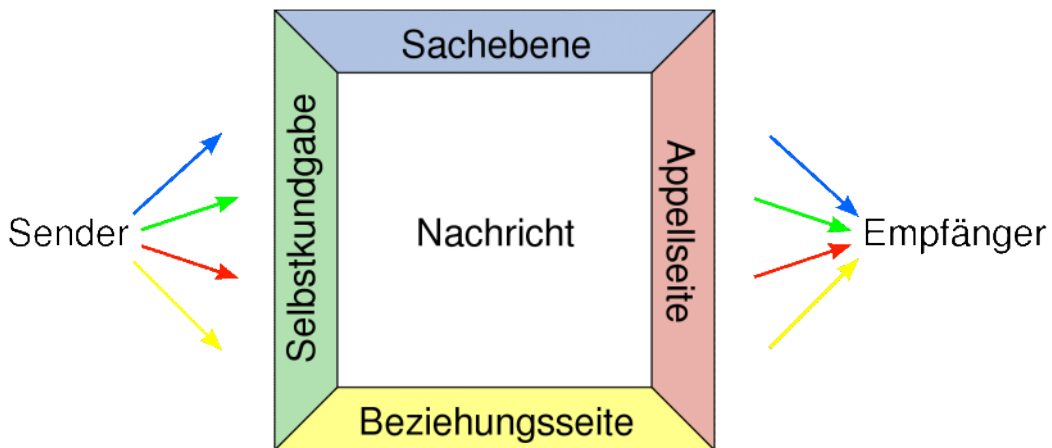


Der partnerschaftliche Stil

Selbstachtung ist Voraussetzung für Fremdachtung

- Die Kombination von Wertschätzung und Lenkung wird als partnerschaftlicher Stil bezeichnet.
- Dem Gesprächspartner wird ein eigener, anderer Standpunkt zugestanden, ohne dass darunter die Wertschätzung leidet.
- Gleichzeitig wird der eigene Standpunkt vertreten, denn die eigene Position wird nicht aufgegeben.

Vier Seiten einer Nachricht



Stärken und Schwächen der vier Ohren

<ul style="list-style-type: none"> ■ Sachohr <ul style="list-style-type: none"> + sachlich, neutral, ergebnisorientiert, objektiv, unempfindlich - hört keine „Zwischentöne“, unpersönlich, gefühllos 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beziehungsohr <ul style="list-style-type: none"> + sensibel, einfühlsam - verletzlich, nimmt alles persönlich
<ul style="list-style-type: none"> ■ Appellohr <ul style="list-style-type: none"> + hilfsbereit, lösungsorientiert, zuvorkommend - lässt sich ausnutzen, achtet wenig auf eigene Bedürfnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Selbstaussage-/Diagnoseohr <ul style="list-style-type: none"> + fühlt sich ein, verständnisvoll - Probleme werden auf andere verlagert, hinterfragt sich selbst nicht

Die vier Arten des Zuhörens

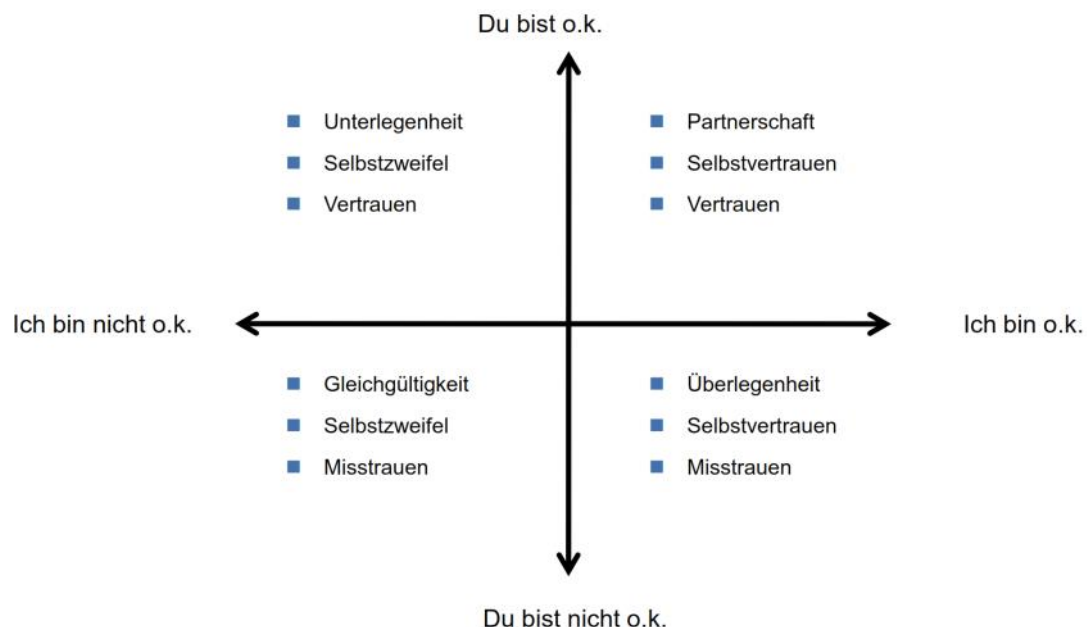
- 1. „Ich-verstehe“-Zuhören
 - Abtasten, selektiv, Auftakt zum eigenen Sprechen
 - Ständiger Wechsel zwischen aktiver und passiver Körperhaltung, dem Partner ins Wort fallen, thematische Sprünge

- 2. Aufnehmendes Zuhören
 - Ja, hm, aha, Kopfnicken
 - Beziehungsseite: Ich bin ganz Ohr
 - Achtung: Im negativen Fall Rückzug, Kontaktvermeidung, kein Blickkontakt

- 3. Umschreibendes Zuhören
 - Paraphrasieren, mit eigenen Worten die Aussagen des Gegenübers wiedergeben
 - Inhaltsseite: Verständnis überprüfen, Missverständnisse vermeiden
 - Typische Einstiegsformulierungen:
 - Ihnen ist wichtig, dass...
 - Verstehe ich dich richtig, dass...
 - Du meinst wenn...
 - Ich habe jetzt verstanden, dass Sie...;

- 4. **Aktives Zuhören**
 - Verbalisieren; In Worte fassen, was gefühlsmässig in der Aussage des Gegenübers steckt.
 - Durch Ansprechen des Gefühls den emotionalen Druck aus der Situation herausnehmen.
 - Selbstaussage (Diagnose) Gefühlsvermutung
 - Kann zum Perspektivenwechsel beim Gegenüber beitragen.

Grundpositionen und deren Gering-/Wertschätzung



Ich & Du Botschaften

Du-Botschaften	Ich-Botschaften
<p>■ Du-Botschaft ist wie ein ausgestreckter Zeigefinger:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Sie sollten mal“ • „Immer müssen Sie...“ • Warum machst Du nicht...? 	<p>■ ICH-Botschaften beleuchten die eigene Wahrnehmung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Es hat mich geärgert, dass...“ • „Mir ist aufgefallen, dass..“ • „Ich wünsche mir, dass...“
<p>■ Wirkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Widerwillen • Widerspruch • Rechtfertigung • Schuldgefühle • Verletzung, Ärger 	<p>■ Wirkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betroffenheit, • Nachdenklichkeit • Bereitschaft zur Klärung • Egoismus?

7 Gesprächsstörer/-förderer

	Gesprächsstörer	Gesprächsförderer
1.	• Von sich reden	• Zuhören - Paraphrasieren
2.	• Vorschläge, Lösungen anbieten, Überreden	• Aktiv Zuhören Was wird gesagt – Wie wird es gesagt
3.	• Lebensweisheiten, Herunterspielen , Nicht ernst nehmen	• Zusammenfassen
4.	• Ausfragen	• Umschreiben
5.	• Ursachen aufzeigen, Hintergründe deuten	• Klären, In Beziehung setzen
6.	• Vorwürfe machen, Bewerten	• Wünsche herausarbeiten, Gefühle ansprechen
7.	• Befehlen, Warnen, Drohen	• Fragen, Nachfragen

Prüfungsvorbereitung

Dienstag, 19. Januar 2016 08:22

